



LAND
BRANDENBURG

Ministerium für Wirtschaft
und Energie

WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

KONJUNKTURTELEGRAMM LAND BRANDENBURG MÄRZ 2019



Bergbau, Verarbeitung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe (Industriestatistik nach WZ 2008, Monatsberichtskreis, 50 und mehr Beschäftigte)	
Auftragseingang (nur Verarbeitendes Gewerbe) (Volumenindex; 2010=100; WZ 2008, Originalwerte) (gesamt)	
Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-31,1
Januar – Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+0,7
Umsatz (Originalwerte) (insgesamt)	
Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-7,6
Januar – Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+2,9
Beschäftigte (Originalwerte)	
Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+1,5
Januar – Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+2,7
Bauhauptgewerbe (Monatsberichtskreis, Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen)	
Auftragseingang	
Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+99,1
Januar – Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+13,7
Baugewerblicher Umsatz (Originalwerte)	
Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-10,4
Januar – Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+1,7
Beschäftigung (Originalwerte)	
Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+1,8
Januar – Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+1,0
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen)	
Einzelhandelsumsätze real (Messzahl 2015=100)	
Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-0,1
Januar – Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+1,7
Beschäftigung	
Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+1,3
Januar – Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+1,8
Gastgewerbe/ Tourismus	
Umsatz (Messzahl 2015=100, Volumen in Preisen von 2000; WZ 2008)	
Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-3,2
Januar – Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	-0,8
Beschäftigung	
Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+5,1
Januar – Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+1,8
Zahl der Gäste	
Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+3,8

Januar – Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+3,2
Zahl der Übernachtungen	
Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+5,6
Januar – Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+3,5
Arbeitsmarkt	
Arbeitslose	
Februar 2019, Zahl	86.087
Februar 2019, Veränderung zum Vorjahr in %	-8,7
Arbeitslosenquote	
Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen im Februar 2019	6,5
Außenhandel	
Außenwirtschaft - Ausfuhr	
Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-10,1
Januar – Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+3,0
Außenwirtschaft - Einfuhr	
Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+3,4
Januar – Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+13,8
Gewerbeanzeigen	
Anmeldungen	
Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-6,6
Januar – Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+1,2
Abmeldungen	
Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-10,3
Januar – Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	-0,7
Preisentwicklung	
Verbraucherpreise (2015=100)	
Februar 2019, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+1,6
Januar – Dezember 2018, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in % (2010=100)	+1,9

Stand: 13. März 2019; Quellen der statistischen Angaben: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit

Anmerkung:

Umstellung der monatlichen Indizes für Umsatz und Beschäftigung im Einzelhandel und Gastgewerbe sowie Verbraucherpreise von der bislang geltenden Basis 2010=100 auf das neue Basisjahr 2015.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland

Im 4. Quartal 2018 ist das saison- und kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt auf dem Niveau des Vorquartals geblieben. Im Vergleich zum Vorquartal wurde mehr investiert und die staatlichen Konsumausgaben sind gestiegen. Von der Außenwirtschaft kamen hingegen keine Wachstumsimpulse.

Quartal	Veränderung des Bruttoinlandsproduktes (preisbereinigt, verkettet)	
	zum Vorquartal (saison- und kalenderbereinigt)	zum Vorjahresquartal (kalenderbereinigt)
IV. 2017	+0,5%	+2,8%
I. 2018	+0,4%	+2,1%
II. 2018	+0,5%	+2,0%
III. 2018	-0,2%	+1,1%
IV. 2018	0,0%	+0,6%

Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland ist im Februar 2019 saisonbedingt um +1,0 Prozent (33.000) gegenüber dem Vormonat gestiegen. Sie lag jedoch um -8,6 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die Arbeitslosenquote ist im Vergleich zum Vorjahr um -0,4 Prozentpunkte gesunken und betrug 5,3 Prozent. In Ostdeutschland lag die Arbeitslosenquote bei 7,0 Prozent und damit um -0,7 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahres. In Westdeutschland sank die Quote um -0,4 Prozentpunkte auf 4,9 Prozent.

Im Januar 2019 waren 44,7 Mio. Personen in Deutschland erwerbstätig (+1,1 Prozent zum Vorjahresmonat).¹ Parallel zur soliden Ausweitung der Erwerbstätigkeit ging die Zahl der Erwerbslosen im Januar um -4,5 Prozent zum Vorjahresmonat zurück. Die Erwerbslosenquote von 3,4 Prozent lag um +0,3 Prozentpunkte über dem Wert des Vormonats.

INDIZES

Der ifo-Geschäftsklimaindex^{2,3} für Deutschland ist im Februar 2019 um -0,8 Zähler auf 98,5 Punkte gefallen. Dies ist der niedrigste Wert seit Dezember 2014. Die Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Geschäftslage etwas weniger gut, gleiches gilt für die Geschäftsaussichten.

Im Verarbeitenden Gewerbe hat der Index nochmals nachgegeben. Die Befragten korrigierten ihre Lagebeurteilung wiederum nach unten, wobei eine deutliche Mehrheit weiterhin von einer guten Geschäftslage berichtet. Die

Erwartungen über zukünftige Geschäfte wurden weiter zurückgenommen.

Im Dienstleistungssektor hat sich das Geschäftsklima deutlich eingetrübt. Insbesondere die Geschäftserwartungen haben sich nochmals verschlechtert, ihre Geschäftsstufen die Dienstleister leicht schlechter ein.

Der Index ist im Handel aufgrund etwas weniger pessimistischer Erwartungen leicht gestiegen. Ihre aktuelle Lage bewerteten die Unternehmen indes schlechter. Das Klima im Einzelhandel hat sich leicht aufgehellt, im Großhandel gab es nach.

Die Befragten aus dem Bauhauptgewerbe bewerteten ihre aktuelle Geschäftslage weniger gut als im Vormonat. Ihre Geschäftserwartungen korrigierten sie hingegen leicht nach oben.

Der ifo-Geschäftsklimaindex für Ostdeutschland^{4,5} ist im Februar 2019 kräftig um -1,9 Zähler auf 100,2 Punkte gefallen. Die Lageeinschätzung ist deutlich gesunken, etwas weniger stark gingen die Geschäftserwartungen zurück.

Die bisher gute Stimmung im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe hat sich leicht eingetrübt. Zwar hoben die Befragten ihre Lageeinschätzung etwas an, dafür reduzierten sie ihre Geschäftserwartungen deutlich.

Im Dienstleistungssektor ist der Index merklich zurückgegangen. In der aktuellen Umfrage wurden sowohl die aktuelle Lage als auch die Erwartungen zukünftiger Geschäfte deutlich zurückgenommen.

Die Stimmung im Handel hat sich etwas aufgehellt, ursächlich dafür waren die besseren Geschäftserwartungen. Die Lageeinschätzung ging hingegen leicht zurück.

Der Index im Bauhauptgewerbe ist rückläufig. Die Geschäftserwartungen erholten sich leicht, die Lageeinschätzung ging weiter zurück.

Das ifo-Beschäftigungsbarometer^{6,7} ist im Februar 2019 um -0,1 Zähler auf 102,9 Punkte gesunken. Trotz sich abkühlender Konjunktur ist der Arbeitsmarkt weiter intakt. Im Handel und im Verarbeitenden Gewerbe hat der Anteil der Unternehmen, die neue Mitarbeiter einstellen wollen abgenommen. Sowohl im Dienstleistungssektor als auch im Baugewerbe ist das Barometer hingegen gestiegen.

⁴ https://www.cesifo-group.de/de/dms/ifodoc/docs/facts/survey/ostd/KT_Regional_Ost_D_PDF_2019/KTOst-PM-201902-dt.pdf

⁵ Der Basiswert wurde im April 2018 von 2005 auf 2015=100 umgestellt.

⁶ https://www.cesifo-group.de/de/dms/ifodoc/docs/facts/survey/empl/2019/EMPLB_201902_DE.pdf

⁷ Der Basiswert wurde im April 2018 von 2005 auf 2015=100 umgestellt.

¹ vorläufiges Ergebnis.

² www.cesifo-group.de/de/dms/ifodoc/docs/facts/survey/gsk/2019/KT_02_19_d.pdf

³ Der Basiswert wurde im April 2018 von 2005 auf 2015=100 umgestellt.

Der ZEW-Konjunkturindex⁸, der die Erwartungen von Finanzanalysten/-innen und institutionellen Anlegern bezüglich der Wirtschaftsentwicklung in den nächsten 6 Monaten widerspiegelt, ist im Februar 2019 auf -13,4 Punkte angestiegen (+1,6 Punkte zum Vormonat). Der langfristige Durchschnitt (22,4 Punkte) wird weiterhin deutlich unterschritten. Die Bewertung der aktuellen konjunkturellen Lage ist wiederum kräftig um -12,6 Punkte auf 15,0 Punkte gefallen. Für die kommenden Monate gehen die Befragten nicht von einer Erholung der Wirtschaftsentwicklung aus. Enttäuschend entwickelt hat sich aus ihrer Sicht vor allem das Produzierende Gewerbe.

Der Konsumklimaindex⁹ der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) lag Ende Februar 2019 bei einem Wert von 10,8 Punkten und damit um +0,3 Punkte über dem Wert des Vormonats. Für März 2019 wird ein gegenüber dem Vormonat unveränderter Wert erwartet. Im Februar sind die Konjunkturerwartungen abermals massiv gesunken und belaufen sich auf 4,2 Punkte. Anders entwickelte sich der Einkommensindikator, dieser blieb zum Vormonat nahezu unverändert bei 60,0 Punkten.

Die GfK rechnet für 2019 mit einer Zunahme der realen privaten Konsumausgaben um +1,5 Prozent.

PROGNOSEN

Die positive Wirtschaftsentwicklung wird sich 2019 fortsetzen, wenn auch mit deutlich abgeschwächter Dynamik. Das aktuelle Prognosespektrum für das Wirtschaftswachstum in Deutschland im Jahr 2019 liegt zwischen +0,5 Prozent und +1,9 Prozent. Noch nicht alle Institute haben ihre Frühjahrsprognosen veröffentlicht. Es ist damit zu rechnen, dass auch diese bei Raten von +1,0 Prozent und darunter liegen. Für Ostdeutschland liegt die aktuellste Prognose bei +0,7 Prozent.

Für das Jahr 2020 liegen die derzeitigen Prognosen zwischen +1,5 Prozent und +2,0 Prozent. Für Ostdeutschland wird aktuell mit einer Expansion um +1,7 Prozent gerechnet.

Wichtige Wachstumsimpulse werden auch im Jahr 2019 von der inländischen Verwendung ausgehen. Unterstützt wird die Konjunktur weiter von einer soliden Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und von einer expansiven Finanzpolitik. Zudem wirken sich die günstigen monetären Rahmenbedingungen positiv auf die Konjunktur aus. Die außenwirtschaftlichen Impulse werden im Zuge der sich

⁸<https://www.zew.de/de/presse/pressearchiv/erwartungen-nahezu-unveraendert-bei-schwaechelnder-konjunktur/>

⁹https://www.gfk.com/fileadmin/user_upload/dyna_content/DE/docum-ents/Press_Releases/2019/20190226_PM_Konsumklima_Deutschland_dfin.pdf

abschwächenden Weltkonjunktur voraussichtlich nachlassen. Dazu tragen auch die Unsicherheiten durch die protektionistische Handelspolitik der USA und der Brexit bei. Als Restriktion für die Konjunktur wirken zunehmend der hohe Auslastungsgrad der Produktionskapazitäten und der Fachkräftemangel.

Auf dem Arbeitsmarkt wird es 2019 voraussichtlich einen weiteren Zuwachs an Beschäftigung geben, der sich jedoch verlangsamt, da die Besetzung offener Stellen mit Arbeitslosen zunehmend schwieriger werden wird. In den vergangenen Jahren konnte der demographisch begründete Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials aufgehalten werden. Dies gelang durch die Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen und Älteren sowie durch Zuwanderung. Eine weitere Erhöhung des Erwerbspersonenpotenzials wird mit steigender Erwerbsquote immer schwieriger.

Wirtschaftliche Entwicklung im Land Brandenburg

INDIZES

Die seit 2015 anhaltende stabile Wachstums- und Hochkonjunkturphase in Berlin und Brandenburg hat nach Ergebnissen des gemeinsamen Konjunkturreports der IHK in Berlin-Brandenburg 2019 einen Dämpfer erhalten.¹⁰ Zum Jahresbeginn 2019 lag der Konjunkturklimaindex beider Länder mit 134 Punkten um -4 Punkte unter dem Wert des Frühjahrs 2018.

96 Prozent der befragten brandenburgischen Unternehmen beurteilen ihre Geschäftslage als gut bzw. befriedigend, 87 Prozent der Unternehmen rechnen mit einer günstigeren oder zumindest gleichbleibenden Geschäftsentwicklung. Im Saldo zeigen sich deutlichere Verschiebungen, insbesondere bei den Geschäftserwartungen. Der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen zur aktuellen Lage beträgt 53 Prozentpunkte (2018: 58 Zähler). Im Vergleich zum Frühjahr 2018 ging der Saldo der Geschäftserwartungen um 11 Zähler auf einen Punkt zurück.

Die Investitionsabsichten der Unternehmen sind im Vergleich zum Vorjahr noch einmal angestiegen, insbesondere in der Industrie wo die Unternehmen ihre Investitionsbudgets moderat zu steigern beabsichtigen. Die Beschäf-

¹⁰https://www.ihk-potsdam.de/blob/pihk24/servicemarken/UeBER-UNS/KAMMERBEZIRK/3145850/09c48c11d595e838495f61ee65af33f5/2019_Konjunkturreport-data.pdf

tigungspläne der Unternehmen sind weniger expansiv als noch im Herbst 2018. Die Zahl einstellungswilliger Betriebe überwiegt dennoch deutlich jene, die ihre Belegschaft verringern wollen.

WIRTSCHAFTSZWEIGE

VERARBEITENDES GEWERBE (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)¹¹

Im Jahr 2018 setzten die brandenburgischen Industriebetriebe um +2,9 Prozent mehr um, als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Inlandsumsätze gingen um +1,3 Prozent nach oben. Die Auslandsumsätze erhöhten sich um +6,5 Prozent weitaus dynamischer.

Die umsatz- und beschäftigungsstärkste Branche Brandenburgs, die Ernährungswirtschaft meldete im Dezember kaum Umsatzveränderungen. Die Hersteller chemischer Erzeugnisse meldeten Rückgänge von -10,5 Prozent. In der Metallindustrie waren die Umsätze um -3,4 Prozent rückläufig.

2018 war die Beschäftigungsentwicklung in der Industrie mit +2,7 Prozent insgesamt sehr positiv (82.926 Beschäftigte).

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahm der Auftrags-eingang von Jahresanfang bis Dezember 2018 leicht um +0,7 Prozent zu. Die Auftragseingänge aus dem Ausland sind in den vergangenen 12 Monaten mit einem Plus von 9,1 Prozent massiv gestiegen.

BAUWERBE

Das Bauhauptgewerbe hat sich 2018 mit einem Plus von +1,7 Prozent positiv entwickelt. Die Beschäftigtenzahl stieg 2018 um +1,0 Prozent über das Niveau des Vorjahreszeitraumes.

2018 wuchs der Auftragseingang um +13,7 Prozent zum Vorjahreszeitraum an. Der Grund für den deutlichen Anstieg lag in der dynamischen Entwicklung der Aufträge am Jahresende 2018.

Der Neubau von Wohngebäuden kostete 2018 um +5,8 Prozent mehr als im Jahresdurchschnitt. Der Preisauftrieb in Brandenburg hat sich damit deutlich verstärkt, höhere Werte wurden letztmalig 2007 erreicht. Ursache sind deutliche Preiserhöhungen für Roh- und Ausbaubearbeiten.

DIENTLEISTUNGEN¹²

Die vierteljährliche konjunkturstatistische Erhebung stellt Entwicklungen des Umsatzes und der Beschäftigung in

¹¹ vorläufige Daten

¹² vorläufige Daten

ausgewählten Dienstleistungsbereichen dar. Die Umsätze sind im 3. Quartal 2018 in den Dienstleistungsbereichen im Durchschnitt um kräftige +3,6 Prozent zum Vorjahresquartal gestiegen.

Im Bereich „Verkehr und Lagerei“ ist der Umsatz im 3. Quartal 2018 um +5,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal deutlich gestiegen. Ähnlich stark wuchsen die Umsätze im Bereich „Information und Kommunikation“ mit +5,2 Prozent. Die Unternehmen des Bereichs „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ stiegen mit einem Zuwachs um +1,7 Prozent deutlich langsamer. Umsatzrückgänge von -2,7 Prozent verzeichnete hingegen der Bereich „freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“.

Die Zahl der Beschäftigten ist im 3. Quartal 2018 in den genannten Dienstleistungsbereichen im Mittel um +0,9 Prozent zum Vorjahresquartal gestiegen. Einen deutlichen Beschäftigungsaufwuchs verzeichnete der Bereich „Information und Kommunikation“ mit +3,1 Prozent ggü. dem Vorjahreszeitraum. Im Bereich „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ wuchs die Zahl der Beschäftigten um +1,6 Prozent. Eine geringere Dynamik wiesen die Bereiche „Verkehr und Lagerei“ (+0,2 Prozent) sowie „freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ (+0,1 Prozent) auf.

EINZELHANDEL^{13,14}

Der reale Umsatz hat sich im Einzelhandel 2018 mit +1,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr positiv entwickelt. Die Zahl der Beschäftigten lag um +1,8 Prozent höher als im Vorjahr. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten stieg überdurchschnittlich um +2,2 Prozent an, die der Teilzeitbeschäftigten um +1,5 Prozent.

TOURISMUS/ GASTGEWERBE^{15,16}

2018 besuchten +3,2 Prozent mehr Gäste das Land Brandenburg als im Vorjahr. Die Übernachtungszahlen entwickelten sich entsprechend positiv und lagen um +3,5 Prozent über dem Niveau des Vorjahres.

Das Gastgewerbe verzeichnete 2018 Umsatzverluste von -0,8 Prozent. Im Jahr 2018 hat sich die Zahl der Beschäftigten mit einem Anstieg von +1,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr positiv entwickelt.

¹³ vorläufige Daten

¹⁴ Umstellung der monatlichen Indizes für Umsatz und Beschäftigung im Einzelhandel von der bislang geltenden Basis 2010=100 auf das neue Basisjahr 2015.

¹⁵ vorläufige Daten

¹⁶ Umstellung der monatlichen Indizes für Umsatz und Beschäftigung im Einzelhandel von der bislang geltenden Basis 2010=100 auf das neue Basisjahr 2015.

ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

Im Februar 2019 lag die Arbeitslosenquote in Brandenburg bei 6,5 Prozent und ist damit auf Höhe des Januarwertes geblieben. In den NBL inkl. Berlin betrug die Arbeitslosenquote 7,0 Prozent. Der Trend sinkender Arbeitslosigkeit hält im Land Brandenburg an, die Zahl der Arbeitslosen lag -8,7 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Brandenburg verzeichnete im 3. Quartal 2018 einen spürbaren Anstieg der Erwerbstätigkeit um +0,9 Prozent zum Vorjahreszeitraum (+10.300 Personen). Den stärksten Zuwachs gab es im Produzierenden Gewerbe (+1,8 Prozent). Die Dienstleistungsbereiche sind insgesamt um +0,9 Prozent gewachsen, hier hat der Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ mit +3,0 Prozent deutlich zugelegt. Rückläufig waren hingegen Zahlen im Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister“ (-2,7 Prozent).

Die Reallöhne lagen in Brandenburg im 3. Quartal 2018 durchschnittlich um +2,4 Prozent höher als im Vorjahreszeitraum. Die Nominallöhne sind um +4,5 Prozent gestiegen. So konnte die Teuerung von +2,1 Prozent im gleichen Zeitraum ausgeglichen werden.

AUSSENHANDEL

Im Jahr 2018 wurden um +3,0 Prozent mehr Waren und Dienstleistungen von Brandenburg aus ins Ausland exportiert als noch im Vorjahreszeitraum. Die Importe haben sich im gleichen Zeitraum mit einem Plus von +13,8 Prozent sehr dynamisch entwickelt.

GEWERBEAN- UND -ABMELDUNGEN/ INSOLVENZEN

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen ist 2018 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um +1,2 Prozent gestiegen. Die Zahl der Gewerbeabmeldungen war im gleichen Zeitraum mit -0,7 Prozent leicht rückläufig.

Im 3. Quartal 2018 wurden 116 Insolvenzverfahren eröffnet, das waren +14,9 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die voraussichtlichen Forderungen erhöhten sich auf 45,8 Mio. Euro (3. Quartal 2017: 32,5 Mio. €).

PREISE

Die Verbraucherpreise in Brandenburg sind im Februar 2019 um +1,6 Prozent gestiegen.¹⁷ Im Vergleich zum Vormonat gingen die Verbraucherpreise um +0,6 Prozent nach oben. Die Preisentwicklung im Februar hat sich aufgrund stärker steigender Energiepreise erhöht.

Die durchschnittliche Teuerung der Verbraucherpreise im Jahr 2018 lag in Brandenburg bei +1,9 Prozent (2010 = 100). Dies war der höchste Anstieg der Preise seit 2012.

¹⁷ Umstellung des monatlichen Verbraucherpreisindex von der bislang geltenden Basis 2010=100 auf das neue Basisjahr 2015.